

PSYCHEX

Jahresbericht 1998

Es weht ein kälterer Wind in unserer Gesellschaft. Funktionieren ohne aufzufallen. Das wird verlangt. Die Psychiatrie spielt dabei eine wichtige Rolle. Für langfristige Therapieprogramme, für ein Eingehen auf die persönlichen Umstände des Einzelnen gibt es keinen Raum. Wer stört, wer leidet, wer seine Leistung nicht bringt, der wird vorerst ausgegrenzt (bzw. psychiatrisch hospitalisiert) und/oder mit Psychopharmaka oder nun auch wieder vermehrt mit Elektroschocks «behandelt». Gesellschaftlichen oder psychischen Faktoren für das Auftreten von psychischen Störungen wird praktisch jegliche Bedeutung abgesprochen.

Die Biologie rückt immer mehr ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Das Hirn funktioniert nicht mehr richtig. Die Psychopharmaka würden diese biochemischen Defekte reparieren, davon wird immer deutlicher gesprochen. Dabei ist diese Aussage nichts anderes als eine Hypothese, eine Hypothese, die in keiner Weise bewiesen ist. Laufend werden neue und teurere Psychopharmaka auf den Markt geworfen, die besser sein sollen als die alten.

Vergessen wird dabei, dass neue Substanzen regelmässig in ihrem Nutzen überschätzt und ihrer Gefährlichkeit unterschätzt werden. So wurde denn eines der von der Werbung hochgelobten neuen Neuroleptika, Serdoleot, in der Schweiz Ende 1998 zurückgezogen. Herzrhythmusstörungen, die zu plötzlichen Todesfällen führen können, wurden dafür als Grund angegeben.

Eine bedauerliche Entwicklung. Letztlich werden damit heute Arbeitslosigkeit und weitere gesellschaftlich ausgelöste Probleme medikamentös behandelt - und die Pharmaindustrie macht satte Gewinne.

Marc Rufer

Ende 1998 schliesst der Verein sein Geschäftsjahr mit exakt 1998 Klientinnen und Klienten ab. Stark zugenommen haben die Beratungen von Menschen, die befürchten, in Anstalten abgeschoben zu werden oder die therapeutische Hilfe suchen. Gefragt ist eine Hilfe, die die Menschen mit ihren Problemen ernst nimmt und nicht mit Chemie mundtot macht.

Während die Anstalten überfüllt sind, wird es offenbar immer schwieriger, qualifiziertes Personal zu finden das bereit ist, den Wahnsinn in diesen Betrieben zu unterstützen. Gleichzeitig werden die Betroffenen mit Medikamenten ruhiggestellt. Leitende Anstaltsärztinnen und Ärzte erklären öffentlich, dass nur eine rein psychopharmakologische Behandlung etwas bringe. Im gleichen Atemzug wird der Elektroschock als wirksame Waffe gegen Depression erwähnt. Ein therapeutisches oder soziales Engagement wird belächelt, die Verzweiflung der Betroffene

nen wächst.

Berücksichtigt man, dass die Überzahl derer, die in Anstalten landen, nicht psychotisch, sondern soziale Notfälle sind, aber mit Neuroleptika zu Gehirnkranken gemacht werden, ist PSYCHEX nötiger denn je. PSYCHEX kämpfte auch im vergangenen Jahr gegen die Entrechtung durch eine Anstaltsjustiz, die Menschen ohne Gerichtsverfahren einfach festhält und häufig zwangsmediziert. Hier vermittelte PSYCHEX zahlreiche Anwältinnen und Anwälte, die unseren Klienten wieder zur Freiheit verholfen haben. Ein herzliches Dankeschön für den grossartigen Einsatz!

Ein ganz herzliches Dankeschön auch an alle Spenderinnen und Spender, die uns im letzten Jahr tatkräftig unterstützt haben. Dank Nachzahlungen von IV-Subventionen haben wir uns auf einen einzigen Spendenauftrag beschränken können. Nachdem wir dieses Jahr wieder mit unseren ordentlichen Mitteln auskommen müssen, sind wir für jeden Beitrag dankbar!

Bernadette Zürcher

Die durch mich durchgeführte Revision der Buchhaltung des Vereins PSYCHEX für das Geschäftsjahr 1998 (1.1.98 - 31.12.98) hat ergeben, dass die Buchhaltung korrekt geführt und die stichprobenweise überprüften Belege mit den Buchungen übereinstimmen.

Der Kontostand des Postcheckkontos im Umfang von Fr. 5'137.78 ist ausgewiesen, ebenso ist das aufgeführte Guthaben (Debitor) im Umfang von Fr. 48'238.-- belegt.

Per 1.1.98 wurde die Buchhaltung des Vereins PSYCHEX erstmals auf die Soll-Methode umgestellt und die entsprechenden Guthaben gegenüber BSV/IV in die laufende Rechnung aufgenommen. Die für 1998 noch ausstehenden Guthaben gegenüber BSV/IV im Umfang von Fr. 86'000.-- sind vorsichtig und vernünftig bewertet und entsprechend aufgeführt worden. Für das Geschäftsjahr 1998 ergibt sich für den Verein PSYCHEX ein Verlust von Fr. 16'017.42, der durch die Gewinnvorträge und die durch Umstellung auf die Soll-Methode einberechneten Guthaben gegenüber BSV/IV aus den Vorjahren gedeckt ist.

Unter Bezugnahme auf den letztjährigen Revisionsbericht ist anzufügen, dass: 1.) im Jahre 1998 die Umstellung auf ein professionelles Buchhaltungsprogramm erfolgt ist, 2.) die Buchhaltung seit dem Geschäftsjahr 1998 tagfertig geführt wird, 3.) die Lohnzahlungen monatlich erfolgen und in detaillierten Lohnblättern erfasst werden, 4.) eine kürzlich durchgeführte AHV-Revision die Korrektheit dieser Abrechnungen bestätigt hat, 5.) die Vorgaben und Aufgaben allesamt erfüllt worden sind.

Weiter ist anzumerken, dass sich die Liquidität des Vereins in den letzten zwei Jahren erfreulich verbessert hat und der Verein seinen laufenden Verpflichtungen

ohne weiteres nachzukommen vermag.

Gemäss meiner Beurteilung entspricht die Buchhaltung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten und dürfte ohne weiteres auch den einschlägigen Bestimmungen der ZEWO genügen.

Unter Verdankung der grossen Anstrengungen des Vorstands und der Geschäftsführung beantrage ich dem Vereinsvorstand und der Vereinsversammlung die Abnahme der vorliegenden, geprüften Jahresrechnung 1998 unter Entlastung des rechnungsführenden Vereinssekretärs

Claude Hentz

Betroffene Menschen berichten von ihren Erfahrungen:

A.H. war mehrfach in verschiedenen Zürcher Anstalten versorgt: „Sind wir im Mittelalter, wo Hexen verbrannt oder aufs Rad geflochten wurden? Meine Frage an Sie ist, sind Psychiater und Psychiaterinnen immer so reine Kalkülmaschinen ohne jede Religion? Weshalb?“

Ch.C., Philosoph und Psychiatriegegner: „Menschen in existenziell schwierigen Situationen sind meistens nicht darum verzweifelt, weil sie ihre persönliche Lage nicht aushalten, sondern weil sie von ihrer Umgebung nicht verstanden und in falsche Rollen gezwängt werden.“

M.S., Künstlerin, schreibt uns: „Das Gefühl, ich könnte hier noch länger zwangsmediziert werden, treibt mich in den Wahnsinn. Man kann Menschen krank machen, hoffnungslos und aggressiv. Der Arzt spricht einmal wöchentlich kurz mit mir. Belastende Probleme gar nicht erkennen, das ist deren Lösung. Symptombekämpfung mit Medikamenten ersetzt Gespräche. Verdammt, dies ist nur noch eine Verhinderungsanstalt!“

H. I., jahrelang in der Anstalt. Nach 18 Jahren holte ihn PSYCHEX raus: „Zum Schlüsselbegriff der Psychiatrie, des schwachsinnigen Begriffs „Schizophrenie“: medizinisch = undefinierbare Worthülse, geschichtlich = Vernichtungsformel.

Die Kälte in diesen Medizinalmenschen ist einfach sagenhaft: Ich schwitze gerade kalt an einer Überdosis Leponex. Sorgen Sie dafür, dass Menschen, die bereit sind oder waren, mich 18 Jahre in der Psychiatrie leiden zu lassen, sofort gestoppt werden.“

B. M: „Wie Sie sicher wissen, hat man mich mit Medikamenten gefoltert, hat man mich ans Bett angebunden. Obwohl es überhaupt nicht nötig war, hat man mich während Wochen isoliert und mir jeden Kontakt verboten. Manchmal weine ich sehr, aber immer heimlich, ich will denen ihren Sieg nicht zeigen.“

Vereinsrechnung 1998

Ertrag

| | 1997 | | 1998 | |
|---------------------------|---------------|--------------|---------------|--------------|
| | Einnahmen Fr. | Ausgaben Fr. | Einnahmen Fr. | Ausgaben Fr. |
| Löhne | | 146569.45 | | 104183.-- |
| Sozialleistungen | | 23226.20 | | 18255.60 |
| Porti | | 3440.45 | | 2110.35 |
| Telefon/Fax | | 7470.25 | | 5633.45 |
| Büromaterial, Kopien | | 2428.80 | | 4073.95 |
| Druckkosten/Werbung | | 320.-- | | 2327.40 |
| KlientInnenspesen | | 1108.75 | | 1500.-- |
| Verwaltung/Treuhand | | | | 2125.50 |
| Abschreibungen | | | | 799.35 |
| übrige Spesen | | 2244.85 | | 3852.50 |
| Spenden, übrige Einnahmen | 125530.60 | | 42843.70 | |
| IV-Subventionen | 60000.-- | | 86000.-- | |
| | 185530.60 | | 128843.70 | |
| Verlust | 1278.15 | | 16017.40 | |
| | 186808.75 | 186808.75 | 144861.10 | 144861.10 |

Bilanz

| | 1997 | | 1998 | |
|----------------------------|---------|----------|-----------|-----------|
| | Aktiven | Passiven | Aktiven | Passiven |
| PC-Konto | 525.45 | | 5137.80 | |
| Debitoren | | | 48238.-- | |
| Guthaben IV-Subventionen | | | 86000.-- | |
| Verrechnungssteuer | | | 37.20 | |
| Transitorische Aktiven | | | 2000.-- | |
| Büromobiliar | | | 2397.95 | |
| ausstehende Löhne | | | | 1750.-- |
| Rückstellung | | | | 50000.-- |
| Transitorische Passiven | | | | 3600.-- |
| Gewinn- und Verlustvortrag | | 1803.60 | | 104478.35 |
| Verlust | 1278.15 | | 16017.40 | |
| Total | 1803.60 | 1803.60 | 159828.35 | 159828.35 |

Vereinsvorstand

Dr.med. Barthold Bierens de Haan
 Guido Ehrler, Rechtsanwalt
 Dr. med. Karl Ericsson
 Peter Lehmann, dipl. Pädagoge und Buchautor
 Dr. med. Lars Martensson
 Dr. Beatrice Mazenauer, Juristin
 Dr.h.c. Mariella Mehr, Schriftstellerin
 Dr. Peter Rippmann, Journalist
 Dr. med. Marc Rufer
 Edmund Schönenberger, Rechtsanwalt

Vereinssekretäre

Kurt Mäder, Rechtsanwalt
 Bernadette Zürcher, Rechtsanwältin